

geheimlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — 2.
Monatlich . . . 1 " — 70.
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — 1.
Einsende Nummern 10 s.
Mit Postverbindung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — 2.
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — 2.
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgeholt; ungenutzte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Anzeige
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppel, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesser), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Anzeigenspreis:
Der Raum einer einseitigen Annoncenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melarich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Giselberggasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 185.

Sermannstadt, Freitag den 12. August 1904.

120. Jahrgang.

Die Ermordung Plehwe's.

Nicht der Minister des Inneren, sondern das ganze absolutistische System Russlands ist durch die Ermordung von Plehwe's hart getroffen, — das ist die politische Bedeutung des allerletzten schwerwiegenden Ereignisses. Denn Plehwe repräsentierte eine entschlossene politische Richtung im Czarenreiche, ein System, das mit seiner Person organisch verknüpft ist. Die Rettung des Czarisismus vor seinem historischen Untergang, der Triumph des absoluten Regimes über alle seine Widersacher, über alle Reformtendenzen, über alle neuen und selbstständigen Mächte, die sich im Land kund machen, — darin erblickte Plehwe sein Lebenswerk, seine Mission. Und diesem einen Ziel ordnete er alle Unternehmungen und Aktionen der Staatsmaschine unter, dieses eine Ziel war das moralische Kriterium seines ganzen Thuns und Lassens. Weil aber der Czarisismus in innerem Widerspruch mit allen Interessen des Landes steht, so mußte Plehwe's Politik einen meschtopheliischen Charakter annehmen, mußte diese ohnehin brutale Figur den Weg der politischen Abenteuer betreten, mußte der Minister die furchtbare Geißel des Landes werden. Andererseits lag aber gerade in dieser seiner Rolle die ganze Quelle seiner unbeschränkten Macht, seine politische Bedeutung dem Czarisismus, sowie der Opposition gegenüber.

Es war nicht das erste Mal im Czarenreiche, daß es anstatt von seinem Monarchen von einem bössigen Günstling, von einem bureaukratischen Parvenü selbstherrlich regiert wurde. Menschikow zur Zeit des unumwunden Peter II., Biron unter Anna Iwanowna, Schumalow als Rathgeber der Kaiserin Elisabeth, Orlow als Liebhaber Katharina der Großen waren unumhüllte Herrscher des Staates, vor welchen die Personen der Czaren und Czarinen in den Hintergrund traten. Was jene Günstlinge in früheren Zeiten für Rußland waren, das war Plehwe bis jetzt, ein unbeschränkter Dictator, ein Allgewaltiger von des Czaren und des Schicksals Gnaden. Unter ganz außergewöhnlichen Umständen ist Herr von Plehwe zum Minister des Inneren in Rußland berufen worden: die Furcht vor der Revolution hat ihn, einen rohen Bureaukraten, zum einflussreichsten Manne im Czarenreiche gemacht. Im Jahre 1901 hatte die revolutionäre Bewegung in Rußland einen gewaltigen Aufschwung genommen. Nach der Ermordung des Unterrichts-Ministers Bogolepow brachen in ganz Rußland Studentenunruhen aus, die zu großen politischen Straßen-Demonstrationen führten. Ein starker revolutionärer Zug ging durch das Land. Am 15. April 1902 wurde der Minister des Inneren Spjajin durch den Studenten Balmajchew erschossen. Der Czarisismus sah vor sich, wie zur Zeit der „Narodnaja Wolja“ unter Alexander II., eine organisierte terroristische Partei, hinter welcher zahlreiche oppositionelle und revolutionäre Kreise aus allen Volksschichten sich organisierten und sammelten. Unfähig und willenlos, den Geist der Zeit zu erkennen, hat die reactionäre Partei am Hofe den Herrn von Plehwe zum Minister des Inneren berufen, den Mann mit der starken Hand, dessen persönlicher Charakter und politische Maximen aus seiner früheren Thätigkeit allgemein bekannt waren.

Nun begann eine schwere Prüfungszeit für Land und Volk. Der Cerberus des Czarisismus konnte die revolutionäre Bewegung nicht mehr unterdrücken, dagegen schob er die russische Politik auf die schiefste Ebene der Abenteuer und Wahlfähigkeit. Bald nach seiner Ernennung begann Plehwe einen Kampf gegen die Semstwo's (Selbstverwaltungs-Körperschaften auf dem Lande), der zur Folge hatte, daß diese liberalen Elemente sich auf einer Konferenz in Moskau im Jahre 1902 zu einer liberalen Opposition vereinigten. Er verhängte über die Städte den Belagerungszustand, die „revoltirenden“ Bauern ließ er massenweise durchstreifen, ohne auf Alter, Geschlecht, Schuld und Unschuld Rücksicht zu nehmen. Niemals waren die Gefängnisse mit so vielen politischen Verbrechern überfüllt und niemals schlugen die Wellen der revolutionären Bewegung

so hoch, wie unter seinem Regiment. Die Schreckensherrschaft Plehwe's bei der Unterdrückung der Demonstrationen rief ein Attentat gegen den Generalgouverneur von Gharow, den Fürsten Obolenski, und gegen den Gouverneur von Ufa, Bogdanowitsch hervor. Bogdanowitsch wurde getödtet. Plehwe verfiel alsdann auf den teuflischen Plan, die revolutionäre Bewegung im Blute des religiösen und nationalen Hasses zu ertränken; er incenirte die Judenmegeleien, um innerhalb des Volkes Zerküftung und Zerplitterung herbeizuführen und es von der wahren Ursache seiner Unzufriedenheit abzulenken. Freilich erwies sich diese meschtopheliische Tactik als wirkungslos und führte nur noch zur weiteren Erstarrung der revolutionären Bewegung. Auf Betreiben Plehwe's hob Nicolaus II. die Constitution Finnlands auf und verwandelte das loyale und czarentreue Land zu einem Bundesgenossen der Revolution. Die Ermordung des Generalgouverneurs Bobrikow, des Hoferskellers Plehwe's, war die Antwort der Finnländer auf die Plehwe'sche Politik der Willkür und Rechtslosigkeit. Im Kaukasus confiscirte Plehwe die Kirchengüter der Armenier und provocirte dieses heißblütige Volk zu Demonstrationen, die nicht ohne Blutergießen verliefen. Auch hier äußerte sich der natürliche Gegendruck in einem Attentat gegen den Generalgouverneur Fürst Galigin und gegen den Vicegouverneur von Seltjampol.

Plehwe war nicht nur Minister des Inneren, er war Alleinherrscher des Reiches, der es verstanden hat, alle anderen Staatsmänner, die eine eigene Meinung hatten, vom Regierungssitz zu entfernen. Vom Tage seiner Ernennung ab bekämpfte er den „Europäer“ Witte, der endlich kaltgestellt und durch eine Null erledigt wurde. Auf Betreiben Plehwe's ist endlich der Posten eines Statthalters in Ostasien geschaffen und zu diesem Posten eine Creatur Plehwe's, Admiral Alexejew, auserkoren worden, der seitdem die ganze äußere Politik in seinen Händen hatte. Durch die Schaffung dieses abenteuerlichen Postens ist der Krieg mit Japan eingeleitet worden. Der für Rußland verhängnißvoll gemordete Krieg ist in erster Reihe auf Plehwe und seine Tactik zurückzuführen; ebenso wie er im Lande selbst nichts aufkommen ließ und Uriade und Wirkung der Dinge nicht zu ermessen vermochte, wandte er auch den Japanern gegenüber die Politik der Gewalt an und sah nicht die Ereignisse der unmittelbaren Zukunft voraus. So ist der Krieg, vielleicht ganz unerwartet und unverhofft für Plehwe selbst, ausgebrochen.

Es war voraussehen, daß die terroristische Partei ihn über kurz oder lang treffen würde, wiewohl Plehwe selbst sich die ganze revolutionäre Bewegung des Landes als die verbrecherische Thätigkeit eines Duzends Verschwörer vorstellte. Die revolutionäre Bewegung wächst aber lawinenartig im Lande, sie jagt ihre Nahrung aus allen äußeren und inneren Vorgängen und steigt auf als eine drohende, furchtbare Macht. Gerade jetzt hält die revolutionäre Bewegung den Moment für gekommen, um zur Actualität und zum Angriff überzugehen. Es harren darum Rußlands große Dinge; die Katastrophe des Czarisismus ist unvermeidlich. Ob eine Reformpolitik jetzt noch im Stande wäre, die Bewegung in friedliche Bahnen zu lenken, erscheint problematisch. Denn ebenso plausibel ist die entgegengesetzte Annahme, daß Zustände der Regierung der Bewegung erst Entwicklungsfreiheit verleihen werden. Unter allen Umständen ist der Czarisismus in den tiefsten Gegensatz mit allen politischen Interessen und moralischen Ueberzeugungen der russischen Nation gerathen, so daß er überwunden werden muß. Die westeuropäischen Culturvölker und Fortschrittsparteien dürfen aber den Zusammensturz des Czarisismus nur noch begrüßen, denn dieser ist eine culturwidrige, gemeingefährliche, die Entwicklung der Völker und den Weltfrieden bedrohende Macht geworden, weil er jeden sittlichen Gehalts bar ist.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 9. August.
Das Programm der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses hatte eine noch größere Länge, als dasjenige der gestrigen, es zählte nicht weniger als 63 Punkte, darunter 49 Immunitäts-Angelegenheiten. Bevor diese an die Reihe kamen, wurden die gestern erledigten Gesetzentwürfe — 12 an der Zahl — in dritter Lesung angenommen. Dann folgte die Verhandlung der Immunitäts-Angelegenheiten. Dieselbe nahm einen ziemlich glatten Verlauf bei Annahme der Anträge des Ausschusses. Eine Stockung gab es bei der Immunitäts-Affaire des Abgeordneten Baron Kaas, welcher wegen eines Zeitungsartikels von dem Preßgerichte belangt wird. Gegen den Antrag auf Auslieferung erhoben sich nacheinander Day, Ciernoch, Ugron, Daranyi und Karl Cötövös, welche die Verweigerung der Auslieferung verlangten. Als dann die Opposition sah, daß die Majorität entschlossen ist, den Ausschuß-Antrag anzunehmen, provocirte sie eine Auszählung des Hauses, um die Beschlußfähigkeit constatiren zu lassen. Die Auszählung ergab, daß das Haus nicht beschlußfähig sei, weshalb Präsident Perczel die Sitzung auf zehn Minuten suspendirte. Nach Wiederöffnung der Sitzung wurde dann die Auslieferung Kaas' beschloffen.

Dann nahm die Verhandlung wieder einen flotten Verlauf bis zu dem Berichte, welcher sich auf die Vorgänge in der am 29. Juli vorigen Jahres stattgehabten Sitzung des Hauses bezieht. Damals sind, wie erinnerlich, die Abgeordneten Ludwig Hentaller, Nicolaus Pozsgay, Paul Nefsi, Ladislaus Raftay und Stefan Jay zur Präsidententribüne hinaufgestiegen und haben ein Schriftstück — einen Tagesordnungsantrag des Minister-Präsidenten Grafen Khuen-Hedervary — dem Schriftführer Paul Szöts aus der Hand gerissen und vernichtet. Der Ausschuß beantragt, daß die genannten Abgeordneten, mit Ausnahme Stefan Jay's, welcher seiner Mandat niedergelegt hat, dazu verhalten werden sollen, dem Hause Abbitte zu leisten. Karl Cötövös wollte diese Affaire aus der Welt geschafft haben und beantragte, daß dieselbe von der Tagesordnung abgelegt werde. Das Haus verwarf aber diesen Antrag und entschied im Sinne des Ausschusses.

Wehr Glück hatte Karl Cötövös mit einem gleichen Antrage bei dem nächsten Berichte, welcher sich auf den Immunitätsfall bezieht, den der frühere Minister-Präsident Graf Khuen-Hedervary wegen einiger von dem Abgeordneten Franz Rigo in der Sitzung vom 24. September 1903 ihm zugesprochenen Worte angemeldet hatte. Dem Ausschusse gegenüber, wonach Franz Rigo verhalten werden soll, dem Hause Abbitte zu leisten, beantragte Karl Cötövös die Ablegung des Berichtes von der Tagesordnung, da es sich augenscheinlich nur um einen schlechten Scherz handelt. Dieser Antrag wurde — nachdem Justizminister Bloß für denselben eingetreten war — angenommen.

Die Verhandlung des letzten, auf die Immunität Julius Györfy's bezüglichen Berichtes wurde auf Antrag Karl Cötövös', der sich in dieser Sache des Längeren äußern will, wozu die Zeit heute nicht ausreichte, auf eine andere Sitzung verschoben und sodann die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 11. August.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern die Berathung des Finanzgesetzes (Appropriations-Debatte) begonnen. Referent Roland Hegedüs empfahl dessen Annahme. Barabas (Koschutspartei), Gullner (Nationalpartei) und Johann Molnar (Volkspartei) lehnten Namens ihrer Parteien die Vorlage ab, da sie zur Regierung kein Vertrauen haben.

Die Dürre veranlaßt auch die Comitats-Behörden, in ihrem Wirkungsbereich die nöthigen Maßnahmen zu ergreifen. Letzthin hat der

heimgehen, denn meine Aufgabe ist erfüllt. Wenn ich durch verfehlte Erziehung die Schuld trug, daß mein Sohn zum Räuber und Mörder geworden, will ich mein Enkelkind mindestens vor gleichem Geschied bewahren — sprich Gaetano, that ich nicht Alles, Deine Seele zu retten?
„Du thatest es, Großmutter, und ich will nicht den Weg der Schande gehen, der zum Bluterste führt.“
Die Greisin hatte trübe das Haupt geschüttelt.
„Bete,“ flüsterte das Mütterchen, die knöchernen Hand auf den Scheitel ihres Enkels legend, „bete, mein Sohn, daß Gott Dir die christliche Tugend der Demuth verleihe, denn sie hilft auch das Schwerste ertragen!“
Drei Tage nach diesem Gespräche mit der Großmutter schlummerte Carlotta sanft in ein besseres Jenseits hinüber.

VIII.

Im Garten des Paradieses.

Wer einmal, von Neapel kommend, über Castellamare den Weg nach Sorrento gekommen, dem werden die herrlichen Naturbilder, welche sich, eines nach dem anderen, vor seinen entzückten Blicken entrollen, unvergänglich bleiben.
Orangendäuler überall, die sich bis zum Ufer des Meeres hinabziehen, zur Blüthezeit die Luft mit den süßesten Düften erfüllend und wenn die goldenen Früchte reifen, dem Wanderer holde Labung versprechend; die dunklen Baumkronen der Oliven geben gleichsam den Schatten und natürliche Gairlanden, Blumen aller Arten, saftgrüne Thäler, wechseln in immer neuem Reiz.
Man hat Sorrento ein Paradies genannt und nicht mit Unrecht; in den Garten einer dieser paradiesischen Besitzungen, umgeben von einem Orangendäulchen, führen wir den Leser am Morgen eines sonnigen Septembertages.
Ein junges Mädchen von wunderbarer Schönheit, schlank gleich einer Lilie, in ihrem weißen, wallenden Gewande kam langsam, aber sicheren Schrittes durch die Hauptallee, welche zur Terrasse führte.

Aber sie betrat diese Terrasse nicht, wo auf einem Schaustuhle unter Granatbäumen eine ältere Frau saß und mit liebevollen Blicken die Spaziergängerin beobachtete, sondern kehrte stets wieder um, den Weg mit einer gewissen Gleichmäßigkeit zurücklegend und nur hier und da bei einem Rosenstock voll duftender Blüten oder einer duftenden Nelke verweilend, deren zarte Blätter sie liebförmig mit der kleinen Hand berührte.
Einem genauem Beobachter konnte es nicht entgehen, daß die liebliche Blumenfee die beste Gabe der Natur entbehre, daß ihr das Licht der Augen fehle!
Doch büßte dadurch die Schönheit Angiolina's — denn wir befinden uns im Garten der Villa Rionero — nichts ein, im Gegentheil, sie gewann noch an rührendem Reize, denn zu der Bewunderung, welche sie einflößte, gesellte sich das Mitleid, welches zumeist Liebe erweckt.
Und wer hätte dieses anmuthige und doch so unglückliche Mädchen nicht lieben sollen, über deren edelichones Antlitz der Zauber sanfter Melancholie wie ein leichter Wolkenhatten gebreitet lag.
Reiche lichtblonde Locken bis auf die Schultern herabfließend und am Hinterhaupt nur mit einem goldenen Kamm zusammengefaßt, umrahmten das zarte Oval, dessen klassische Regelmäßigkeit an das einer griechischen Statue gemahnte.
Wie Angiolina sich eben jetzt wieder zu einer großen, zart gelblich gefärbten Theerose hinab beugte, den süßen Duft langsam einathmend, hob ein Seufzer die junge Brust, ein recht sehnsüchtiger Seufzer, der selbst einem unparteiischen Beobachter gesagt haben würde, daß die Unbefangenheit des Kindes dem erwachenden Gefühl der Jungfrau hatte weichen müssen.
Dem war in der That so. Aber es wäre zuviel gesagt, wollten wir behaupten, daß Angiolina's Herz nicht mehr frei sei; in ihrer Sonderstellung anderen, beglückten, das heißt, lebenden Menschen gegenüber wäre es dem jungen Mädchen wohl schwer geworden, für irgend einen Mann, der ihrem geistigen Auge in vielleicht völlig veränderter Gestalt vorzukam, eine warme, leidenschaftliche Neigung zu fassen. Der Liebe einer Blinden wird immer etwas Schattenhaftes anhaften.

Feuilleton.

Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernst v. Waldow.
(18. Fortsetzung.)

Dem angehenden Arzte konnte das Leiden der Schwester nicht lange verborgen bleiben; er erkannte nur zu bald dessen bedrohliche Gestalt und that Alles, was die Wissenschaft ihn gelehrt, um dem Tode sein Opfer zu entreißen.

Vergebens! Eine Jugend der Entbehrung und des oft bittersten Mangels, anstrengende Arbeit hatten die Körperkräfte des jungen, zarten Geschöpfes aufgerieben und den Keim der tödtlichen Krankheit in Carlotta's Brust gelegt.

Als das Uebel in erschreckender Weise zunahm, mußten die alte Frau und Gaetano in die schmerzliche Trennung von der geliebten Kranken willigen, der sie ja doch die Pflege nicht mehr zu bieten vermochten, die sie im Spital erhalten konnte.

Tief und innig war die Liebe zwischen Großmutter und Enkelin und Erstere wählte anfangs die Trennung von ihrem Lieblinge nicht ertragen zu können, doch bald überwand sie sich selbst und ihr selbstfüchtiges Leid, wie sie es nannte, und sprach mit zitternder Stimme:

„Des Herrn Wille geschehe, er allein weiß es, warum er die Tochter Antonio Pisanis's allen irdischen Leiden und Anfechtungen entzieht.“

„Und ich bin der Sohn Antonio Pisanis's,“ erwiderte dieser der Jüngling und es war ihm, als lasse die Schmach dieses Namens, die ganze Bitterkeit einer Erinnerung, die seine ohnehin freudlose Jugend vergiftet hatte, mit vernichtender Schwere auf ihm.

„Du bist ein Mann, Gaetano, und wirst Dein Loos mit männlicher Kraft zu tragen wissen. Schwöre mir, daß keine Macht der Welt Dich je bewegen soll, vom rechten Wege abzuweichen und ich kann ruhig

entente
gymnasium
ermittelt
Kost und
für Letztere hätte
habe die Er
acht käme durch
ter der Chiffer
dition der „Her-
(189) 2-4
ben
feinste Tafel-
Rachnahme:
3 Kronen
4
en 3
7 K 20 h.
n,
Südungarn
zwei
hre
alijulz
Billigste Preise.
Banz-
solider
betten,
er und
ublicum,
auch auf
und ge-
ker.
e
el
Appetit und
ch von den
ersehen ist:
(189) 6-52

Vizegouverneur des Comitats Ugocsa an die Bezirks-Oberstufrichter einen Erlaß versendet, in welchem er die Landwirthe auf die Gefahr aufmerksam macht, die dadurch heraufbeschrieben wird, daß in dem Comitats Futtermengen für andere Gegenden aufgekauft werden.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Adolf Lendl hat an die Wähler seines Bezirkes ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem er die selben zur Gründung eines landwirtschaftlichen Vereins auffordert.

Der „Figaro“ gibt den Bericht einer angesehenen katholischen Persönlichkeit über die Erklärungen wieder, welche Cardinal-Staatssecretär Merry del Val in einer Privatunterredung am 12. Juli abgegeben haben soll.

„Hätte die französische Regierung mit uns gebrochen bei Gelegenheit des päpstlichen Protestes gegen den Besuch des Präsidenten Loubet beim König von Italien, so wäre unsere Position vor der katholischen Welt weniger gut gewesen.“

Aus Kurovski's Hauptquartier hört der „Daily Telegraph“ vom 7. d.: Seit der Schlacht hat sich hier die Situation nicht verändert. Die Vorposten des Feindes stehen zwanzig Meilen östlich von Liaojang, auf welches mehrere japanische Armeen vorrücken.

Ein leichtes Artilleriegefecht entspann sich, wie „Daily Mail“ meldet, am 7. d. zwischen Towaan und Liaojang, aber es schien dem Correspondenten, daß die Russen ihre Rückwärtsbewegung fortsetzen.

„Daily Chronicle“ wird aus Tientsin vom 6. d. gemeldet: Die Russen zogen sich vor dem japanischen rechten Flügel nach Hynliu zurück, nachdem sie fürchterlich gelitten hatten.

Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Pansuitien besetzen die Russen 20 Meilen von Liaojang eine neue Stellung. Die dorthin zurückgehenden russischen Heertheile werden durch Zuzug aus Liaojang verstärkt.

„Daily Express“ erzählt aus Petersburg: Die verzweifelte Lage des Generals Kuropatkin verurteilt große Beforgnisse. In einem amtlichen Schreiben wurde anerkannt, daß die Japaner eine in strategischer Hinsicht unantastbare Stellung inne haben.

So war auch das Gefühl, das zuweilen und zumal in den Stunden beschauflicher Einigkeit Angiolina's Herz bewegte, mehr eine Ahnung der Liebe, als die Liebe selbst, und dies war um so natürlicher, als es einem nahen Verwandten, ihrem Vetter Raffaele Tiepolo galt.

Dieser Vetter war ihrer Mutter Schwesterjohn, Albina Rionero hatte eine ältere Schwester Pia befehen und diese frühzeitig durch den Tod verloren. Pia, mit dem Grafen Tiepolo, aus edlem venezianischem Geschlechte stammend, vermählt, war einem bösarigen, in der Gegend grassirenden Fieber erlegen, wenige Monate, nachdem sie ihrem ersten Kinde, einem Knaben, das Leben gegeben.

Der kleine Raffaele war der einzige Trost seines Vaters, er ließ den Knaben nie von sich und da er jahrelang, von Ort zu Ort ziehend, in fremden Welttheilen zubrachte, so theilte der Kleine dieses Wanderleben. Endlich kehrte Graf Tiepolo nach der Heimat zurück, krankelnd, vor der Zeit gealtert, ein Fremder unter Fremden, oder mindestens ihm Fremdbekannt lebend.

Raffaele ward mehr und mehr sich selbst überlassen und ging in folgedessen seinen eigenen Neigungen nach, die sich naturgemäß durch das unfröhliche Wanderleben, das er als Kind hatte führen müssen, entwickelten.

Seine freien Stunden — und er hatte deren recht viele — brachte er auf dem Wasser zu und auf dem Verdeck der großen Kriegs- und Handelschiffe, die im Hafen von Mollamocca verankert lagen und wo es für den Sohn des Grafen Tiepolo nicht schwer war, sich Zutritt zu verschaffen.

Der Vater wollte zwar von all diesen Dingen und den Zukunftsplänen Raffaele's nichts hören; als dieser jedoch sein 18. Jahr erreicht, gab er seinen dringenden Bitten nach und ertheilte ihm die Erlaubniß, eine Reise nach Neapel anzutreten, zum Zwecke, die Verwandten zu besuchen.

Woll jubelnder Freude segelte Raffaele von Venedig ab und der große, schlanke, sehr kräftig entwickelte Jüngling ließ es sich nicht nehmen, während der Fahrt, die vorläufig nach Ancona ging, den Schiffsdienst gleich einem gewöhnlichen Matrosen zu thun. Endlich langte er wohlbehalten in Neapel an, woselbst sich der Marschese Rionero gerade mit seiner Tochter aufhielt.

Stellung in Liaojang so lang als möglich zu halten und sich dann zur Überwinterung nach Charbin zurückzuziehen, während Port Arthur seinem Schicksal überlassen werden müßte.

Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Mukden vom 9. d.: Die Japaner benötigen die Eisenbahnlinie Schanhaiwan—Inkau zur Verproviantirung ihrer Armee. Es heißt, daß sie längs derselben Linie ihre Truppen mit der Bestimmung nach Simmintin mobilisiren.

Die Russen scheinen um das Schicksal von Port Arthur nun ernstlich beorgt zu sein. Der Czar selbst hat die Nothwendigkeit eingesehen, die in Port Arthur eingeschlossenen Truppen in einer kaiserlichen Botenschaft zur Ausdauer zu ermuntern; von practischem Werth dürfte das kaiserliche Schriftstück kaum sein. Thatsache ist, daß auch der Wolfshügel von japanischen Geschützen schon besetzt, und selbst russische Flüchtlinge, welche die Seefestung vor Kurzem erst verlassen haben, glauben, daß der Fall von Port Arthur nur mehr eine Frage weniger Tage ist.

Stimmen aus dem Publicum.

In der dem Hermannstädter evang. Presbyterium unterstehenden Lehrlings-Herberge sind vom 1. September l. J. an noch 10 Plätze zu belegen. Monatliche Zahlung für Wohnung und Verpflegung 10 Kr. Anmeldungen sind zu richten an das ev. Pfarramt.

Hermannstadt, 11. August 1904.

Dr. Fr. Teutsch, Stadtpfarrer.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Freitag 12. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Hauswirth. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Hüter Karl Henrich (Kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Cassier Ernst Ludeke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Kr.

Kirchner's „Umicum“, Luerstraße 8: Concert der Debrecziner Nationalkapelle Béla Kiss. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt frei.

Japansfreisch am Großen Ring von 8—9 Uhr Abends.

Hermannstadt, 11. August.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Victor Kolobcar auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Tage zu verleihen;

die Uebernahme: des mit Bartgeheiß beurlaubten Obersten Ludwig v. Neudeck des 63. Infanterie-Regiments, nach dem Ergebnis der neuerlichen Superarbitrurung als invalid, auch zum Waffendienst beim Landsturm ungeeignet, in den Ruhestand (Domicil: Mezric bei Tabor, Böhmen);

zu verleihen: in Anerkennung vorzüglicher Dienste im Militär-Baufach: das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens: dem Militär-Oberbauingenieur 1. Classe Alfred Giffann-Kovacs, Militär-Baudirector des 7. Corps.

Ernannt werden: zum Militär-Bauingenieur-Assistenten in der Reserve: der Militär-Verpflegs-Accessist in der Reserve: Josef Kolumban des Militär-Verpflegs-Magazins in Hermannstadt, bei der Militär-Bauabtheilung des 15. Corps; zum Commandanten der Infanterie-Cadettenschule in Budapest: der Hauptmann 1. Classe: Julius Phleps des 23. Infanterie-Regiments.

Transferrt werden: der Oberleutenant: Johann Winterowski, übercomplet im 2. Infanterie-Regiment, vom militär-geographischen Institut, in den Präsenzstand des genannten Regiments; die Regiments-Ärzt 1. Classe, Doctor: Emöd György v. Zland, von der technischen Militär-Akademie, zum 63. Infanterie-Regiment; der Regiments-Ärzt 2. Classe, Doctor: Emil Pap des 51. und Maximilian Fischer des 62. Infanterie-Regiments, gegenseitig (auf eigene Kosten); Jaroslav Odrcel, vom 6. Infanterie-Regiment, zum 1. Kaiser-Fußaren-Regiment; die Oberärzte, Doctoren: Adalbert Kozmuga, vom Garnisons-Spital Nr. 22 in Hermannstadt, zum 2. Fußaren-Regiment; Ludwig Raff, vom Garnisons-Spital Nr. 1 in Wien, zum Garnisons-Spital Nr. 11 in Prag; Franz Fuchs, vom Garnisons-Spital Nr. 1 in Wien, zum Garnisons-Spital Nr. 22 in Hermannstadt; der Hauptmann-Rechnungsführer 1. Classe: Karl Lippe, von der Militär-Abtheilung des k. ung. Staatsgefäßes in Mezöhegyes, zu jener des k. ung. Staatsheggen-Depots in Sepsi-Szentgyörgy, im Einvernehmen mit dem kön. ung. Ackerbauminister; von der Infanterie-Cadettenschule in Wien: der Hauptmann 2. Classe: Adolf Meindl, übercomplet im 64. Infanterie-Regiment, zur Militär-Unterrealschule in St. Pölten, (im Regimente wie bisher übercomplet zu führen); von der Infanterie-Cadettenschule in Prag: der Oberleutenant: Franz Binder, übercomplet im 50. Infanterie-Regiment, zur Infanterie-Cadettenschule in Preßburg (im Regimente wie bisher übercomplet zu führen); von der Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt: der Hauptmann 2. Classe: Lorenz Gbler von Niedl, übercomplet im 5. Feldjägerbataillon, zur Infanterie-Cadettenschule in Viedenau (im Bataillon wie bisher übercomplet zu führen); die Oberleutenants: Hugo Medjela, übercomplet im 55. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des genannten Regiments; Josef Smoboda des Armeestandes, zur Militär-Unterrealschule in Eisenstadt; der geistliche Professor 2. Classe: Georg Peter, zur Militär-Unterrealschule in Fischau; der Regimentsarzt 1. Classe: Dr. Wenzel Ploc, zum 97. Infanterie-Regiment (Griechbataillonscode); von der Infanterie-Cadettenschule in Viedenau: der Oberleutenant: Karl Ritter v. Meißl, übercomplet im 5. Infanterie-Regiment, zur Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt (im Regiment wie bisher übercomplet zu führen); der Regimentsarzt 1. Classe: Dr. Julius Hetzky von Makos-Hetzky, zur Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt; von der Infanterie-Cadettenschule in Warburg: der Hauptmann 2. Classe: Ludwig Bungor, übercomplet im 44. Infanterie-Regiment, zur Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt; von der Infanterie-Cadettenschule in Kamenitz: der Hauptmann 1. Classe: Johann Völcu, übercomplet im 2. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des 23. Infanterie-Regiments; von der Infanterie-Cadettenschule in Straß: der Oberleutenant: Josef Jarisch, übercomplet im 82. Infanterie-Regiment, zur Militär-Unterrealschule in Straß; von der Militär-Unterrealschule in Güns: der Hauptmann 2. Classe: Angelo Fabris, übercomplet im 62. Infanterie-Regiment, zur Infanterie-Cadettenschule in Trieft (im Regiment wie bisher übercomplet zu führen); von der Militär-Unterrealschule in Rajchan: der Hauptmann 2. Classe: Karl Proser, übercomplet im 64. Infanterie-Regiment, zur Infanterie-Cadettenschule in Rajchan; von der Militär-Überrealschule: der Hauptmann 1. Classe: Anton Martoczo, übercomplet im 82. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des 38. Infanterie-Regiments; der Oberleutenant: Josef Lang, übercomplet im 64. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des genannten Regiments; zur Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt: der Hauptmann 1. Classe: Desiderius Nagy von Sarfalva des 101. Infanterie-Regiments (im Regiment übercomplet zu führen); die Oberleutenants: Franz Janko des 25. Infanterie-Regiments (im Re-

giment übercomplet zu führen); Alexander Varga von Tinod, übercomplet im 32. Infanterie-Regiment, Lehrercandidat an der Infanterie-Cadettenschule in Preßburg (im Regiment wie bisher übercomplet zu führen); zur Cavallerie-Cadettenschule: der Hauptmann 2. Classe: Karl Fuglewic; des 50. Infanterie-Regiments (im Regiment übercomplet zu führen); zur Pionnier-Bataillon (im Bataillon übercomplet zu führen); zur Militär-Unterrealschule in Güns: der Oberleutenant: Karl Lupinski des Armeestandes, Magazinsofficier beim 82. Infanterie-Regiment; zur Militär-Überrealschule: der Oberleutenant: Marzell Bier des 82. Infanterie-Regiments (im Regiment übercomplet zu führen).

Die angelegte Ablegung der Officierscharge wird bewilligt: dem Lieutenant: Franz Turic des 64. Infanterie-Regiments.

Der erbetene Austritt aus dem Heere wurde von den Militär-Territorial-Commanden bewilligt: dem Lieutenant in der Reserve: Viktor Holczwarth des 36. Divisions-Artillerie-Regiments (Ausfahrgeld: Budapest).

(Verleihung.) Seine Majestät der König hat über Vorträge des kön. ung. Ministers am allerhöchsten Postlager dem pensionirten Szolnok-Dobosauer Comitats-Oberstufrichter Franz Bekon, als Anerkennung seiner eifrigen Dienste, den kön. Rathstitel taxfrei verliehen.

(Allerhöchste Spende.) Seine Majestät der König hat der Wölcker gr.-or. romanischen Kirchengemeinde zu Kirchenbauzwecken 200 Kronen gespendet.

(Ernennungen.) Der k. ung. Finanzminister hat den Hermannstädter Steuer-Official Karl Sponer, zum Controlor beim Wälsbacher, den Bistritzer Steueramts-Practikanten Adolf Füzes in provisorischer Eigenschaft zum Official beim Hatbegger l. Steueramte ernannt.

(Stadtvertretung.) Freitag den 19. d., Radmittags 4 Uhr, findet im großen Sitzungssaale auf dem städtischen Rathhause eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Tagesordnung: 1. Zuständigkeits-Angelegenheiten. 2. Citations-Resultate und Verpflichtungen (Schreiermühle, Adaptirungen Großer Ring 14, Wohnung Armbrusterstraße 1). 3. Verträge über den beim Bau des Cibiñsbrückes und des Canales eingenommenen Grund. 4. Voranschlag über die Instandhaltung-Arbeiten in den städtischen Galerien. 5. Antrag auf Ratifizirung des Beschlusses vom 30. Juni l. J. über das Straßensystem.

6. Feststellung des Standplatzes der neu zu erbauenden Cibiñsbrücke vor dem Bürgerthor und Antrag auf Instandsetzung des Cibiñsbrückes d. 7. Project über die Entwässerung des Erlenthalers. 8. Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr um Bewilligung eines Beitrages zum Besuch des internationalen Feuerwehr-Congresses in Budapest. 9. Zutritt des Siebenbürgischen Karpathenvereines über die Feier seines 25-jährigen Bestandes im Jahre 1905. 10. Bericht über den Mühlbetrieb des Stadtgutes in Rezy. 11. Vertrag über den Verkauf einer Parzelle auf der Conrad'schen Wiese. 12. Wahl der Commission zur Zusammenstellung der Vertheilungs-Liste pro 1905.

(Medicinische Section.) Freitag den 12. d., 8 Uhr Abends, ordentliche Section's-Verammlung. Tagesordnung: Nerzstheim-Angelegenheiten.

(Erhöhung der Zuckerpriese.) Die hiesigen Specerewarenhandlcr verkaufen von Freitag den 12. August 1904 im Detail: Zucker in Broden, bei Brod 86, ausgewogen 92, Zucker in Würfel, bei Carton à 5 Kilo 89, bei 5 Kilo ausgewogen 91, bei weniger 94 Heller per Kilo.

(In der Frauenarbeitschule des ev. Ortsfrauenvereines) beginnen die Curse am 1. September. Anmeldungen nimmt entgegen die Vorsteherin Friederike Süßmann, Feltauerstraße Nr. 12. Auch in der Dienstbotenschule werden noch Schülerinnen aufgenommen.

(Concert-Soirée.) Die Herren Franz Medl und Anton Lechner vom Stadttheater in Hermannstadt und Karl Werner, Bacteriolog aus Kronstadt, veranstalten mit heiterem Programm, dessen Name: „Ein Ausflug in den jungen Wald“ besonders hervorgehoben zu werden verdient, Sonntag den 14. d. im Hermannsgarten eine interessante Concert-Soirée, deren Programm wir morgen bringen werden.

(Breitnachrichten.) Der romanische landwirtschaftliche Verein des Hermannstädter Comitats veranstaltet im Laufe des kommenden Herbstes in Reho eine Zuchtvieh-Ausstellung. Die Hauptveranstalter des Vereines wird an einem demnächst bekanntzugebenden Tage heuer in Rätich abgehalten werden. — Die Generalversammlung des romanischen Cultur-Vereines wird am 14. August wegen eingetretener Hindernisse nicht in Cetea, sondern in Karlsburg stattfinden.

(Unwillkommene Abkühlung.) Bei der wie in einem geschlossenen Zeitraum herrschenden regungslosen schleisneren Schwüle sollte man meinen, daß jede Abkühlung wohlthue und eine ordentliche Brause nur willkommen sein könne. Allerdings, aber nur dann, wenn man im Badeockum darauf vorbereitet ist, dagegen dem Brausevergnügen zu allem Möglichen, doch nicht zu Dank verpflichtet sein mag, wenn man abnungslos in Straßen-Toilette selbst in der jetzigen regnerischen Zeit im Dunkel des Abends unversehrt und urplötzlich mit fallendem Regen begossen wird. Zu diesen Bemerkungen gibt uns Anlaß der folgende Fall: Ein Ehepaar, dessen Weg an der Ecke der Wagner- und Einmündung in die Neugasse vorbeiführte, hörte vorgestern Abend, kurz vor 8 Uhr, an dieser von keiner Laterne erhellen ländlichen Stelle ein seltsames regennähnliches Rauschen und gewahrte in der Dunkelheit ein wolkenartiges Ungethüm, welches, als die Staumenden ihre Gedanken über diese sonderbare Naturerscheinung laut austauschten, zerfiel. Im Zwischlicht bemerkte sie nun, daß der Bewohner des Hauses Wagnerstraße Nr. 13 von seinem Garten aus den Gehweg vor seiner Wohnung, um diese während der Nacht staubfrei zu erhalten, ordentlich beschlagene und daß das Ungethüm nichts Anderes war, als der durch den Wasserdruck aufgewirbelte Straßensaub. Noch ein Schritt — und das Ehepaar war in eine unerwartete Traufe gerathen und bis auf die Haut „watschelnas“ geworden. Dem „Spritzmann“ sollte begreiflich gemacht werden, daß dieser Abkühlungs-Vorrichtung für dunkle Abende nicht passen. Wer er staubfrei bleiben, dann begieße er den öffentlichen Weg bei Tage, damit die Passanten seinem „Schlauchstrahl“ ausweichen können.

(In Kirchner's „Umicum“) wird morgen Freitag den 12. d. die beliebte Debrecziner National-Musikkapelle des Béla Kiss bei freiem Eintritt concitiren. Beginn 8 Uhr Abends.

(Fulminanten-Sprengungen in der Donau.) Man berichtet aus Krems, 8. d.: Vor zwei Tagen wurden von dem hier garnisirenden Pionnier-Bataillon Nr. 5 Sprengübungen durchgeführt, wobei auch Versuche mit provisorischen Treibminen in der Donau gemacht wurden. Diese Treibminen sind mit einer neuen Contact-Vorrichtung des Oberleutenants Friedrich Bömches versehen.

(Neue Correspondenzarten in Ungarn.) Was die hauptstädtischen Blätter erfahren, wird die ungarische Postverwaltung schon in nächster Zeit neue Correspondenzarten in den Verkehr bringen: die — ebenso wie die demnächst zur Ausgabe gelangenden österreichischen Karten — auf der Abreissseite eine Rubrik für Namen und Wohnort des Aufgebers aufweisen werden.

(Das fehlte noch!) Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die rumänische Kriegsverwaltung beschloffen, für die Cavallerie und Artillerie große Heuankäufe in Siebenbürgen und in der Bukowina zu bewerkstelligen.

(Aus Nah und Fern.) Aus Déva wird berichtet: Der Obergepans-Secretär Dr. Michael Vatta traf, als er am 8. d. in Begleitung eines Jägers im Walde am Retegat jagte, mehrere Raubvögel, die er aufforderte, ihm die Gewehre zu übergeben, worauf die Raub-

schützen nun eben tobt nicht noch ärztliche Hilfe er nicht Komarab Comitats wird dem mangelnden Gemeindegelreuten. gegen die Arader am 8. d. funden. wohnte, Champan zweiten gegen die Vladin das Me nicht auf Laufe de in's Ger reperunt

Drosche Nijo- Bibo, Hajdu, Leopold

Kirchen Radokh Svetojar des Orde das Felt herbet un Schlag u die Egre selbst bet

richtet, e gedrückt mit dem selben Me Er fam Veranlass Rosentha wird. D ihr Dirc wegen, m werden te Durch je gewußt in der S an der V Wade De Lour auf sährlich, n Bieri plü stürzte de Damen in Brecht jote antraf, de

— Aus Bremen Er verirr er mehrfa

der Wisse vaterländ Schanwe unterjuch Foricher i interessant producirt

schrieben Schauspiel Grenze ge das Feld m müßen in requiriten unter dem volltredend wurde aus herstellen

meinde T der letzten in der luf bei welche Berathung Verlauf. Bereis, gelegenheit verhindert Schreiben

Kroatijchen Fiume am gelaufen. aus, doch g wurde auch das Schiff in Fiume

Am 8. d. Weichenfeld Nr. 772, Strecke un dadurch an

— (Sammler bare Crava wurde in

schützen auf ihn schossen. Der den Secretär begleitende Jäger feuerte nun ebenfalls einen Schuß ab und traf einen Raubschützen, der sofort niederkniet. Die übrigen Raubschützen ergriffen die Flucht. Bevor noch ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb der getroffene Raubschütze. Er hatte seinen Namen nicht genannt; die Gendarmerie eruierte aber, daß er nicht nur ein Raubschütze, sondern auch ein Räuber war. Seine Kameraden sind wahrscheinlich Romänen aus dem Krasno-Szörényer Comitatus. Die Untersuchung ist im Zuge. — Aus Groß-Beckereel wird berichtet: In Folge des mit der großen Dürre verbundenen Wassermangels wüthet im Torontaler Comitatus die Typhus-Epidemie. In der Gemeinde Kleff sind in einem einzigen Hause sieben Typhusfälle aufgetreten. Vicegapan August Janko traf sofort strenge Maßnahmen gegen die Verbreitung der Epidemie im ganzen Comitatus. — Die vom Strader Sportverein veranstalteten Amateur-Ringkämpfe haben am 8. d. um die Ringkämpfer-Meisterschaft Ungarns ihren Abschluß gefunden. Bei dem interessanten Match, dem ein riesiges Publicum anwohnte, standen der bisherige Meisterschaftsträger Richard Weiß und der Champion des Arader Clubs Joltan Dory einander gegenüber. Beim zweiten Gange gelang es Dory, seinen Gegner zu werfen, und wiewohl gegen den Sieg Dory's Protest eingelegt wurde, sprach ihm der Trainer Vladimir, der als Präsident des Schiedsrichter-Collegiums fungierte, das Meisterschafts-Band zu. Weiß, der sich mit seiner Niederlage nicht zufrieden geben wollte, stellte dem Trainer Vladimir noch im Laufe des Abends zur Rede und verlegte ihm einen derben Faustschlag ins Gesicht. Vladimir ließ von einem anwesenden Arzte ein visum repertum aufnehmen und wird nun seinen Angreifer gerichtlich belangen.

— (Brände.) Vom 9. d. werden Schabeneuer gemeldet aus Droshaga, Jancocza, Gharalja, Szepes-Dlazi, Mehtecsko, Aho-Tzintza, Trencsen-Mako, Eberhardt, Kuchl, Stampsin, Bibo, Vranka, Sap, Bihar-Nagybajom, Kőrösstarjan, Hajdu-Böhmény, Barcs, Berzseffa, Dhat, Rovne, Klausen-Leopoldsdorf, Galata und Buffalo.

— (Die Ehre der Schwester.) Man meldet aus Weiskirchen vom 9. d. M.: Der 65-jährige Jüdischer Einwohner Baha Radobajew verlor die 17-jährige Schwester des Landwirthes Sotoku Jovanovic mit Liebesanträgen. Gestern laurte er außerhalb des Ortes dem Mädchen, als dieses ihrem Bruder das Mittagessen auf das Feld trug, auf. Auf die Hilferufe des Mädchens eilte ihr Bruder herbei und verlegte dem alten Wüsthilf mit einer Hade einen so wichtigen Schlag auf den Kopf, daß dieser sofort todt zusammenstürzte. Der für die Ehre seiner Schwester zum Mörder gewordene Jovanovic stellte sich selbst bei der Polizei.

— (Verschiedenes.) Ein Theatercandal bildet, wie man berichtet, zur Zeit in Stendal (Regierungsbezirk Magdeburg) das Tagesgespräch. Die dort gastirende Theatergesellschaft hatte am 5. d. Abends mit dem Schwank „Auto“ ein glänzendes Fiasco erlebt. Noch in derselben Nacht suchte der Director, der sich Kofzner nannte, das Weite. Er kam indessen nicht weit, denn schon auf dem Bahnhöfe wurde er auf Veranlassung seiner Gläubiger verhaftet. Die weitere Untersuchung zeitigte das Ergebnis, daß der Verhaftete gar nicht Kofzner, sondern August Kojenthal heißt und wegen verschiedener Betrügereien steckbrieflich verfolgt wird. Die Mitglieder der Theatergesellschaft sind jetzt schuldig daran; ihr Director hatte sie vor der Vorstellung, um sie zum Spielen zu bewegen, mit einem ganz geringfügigen Geldbetrag abgesperrt. Im Uebrigen werden sie wohl weder Sage noch Reisevergütung zu sehen bekommen. Durch sein nobles Auftreten hatte sich Kojenthal Credit zu verschaffen gewußt und wochenlang auf Borg gelebt. — Man schreibt aus Freiburg in der Schweiz: Herr Robert Bieri, Lehrer der Naturwissenschaften an der Bürgerschule zu Bern, weilte seit einiger Zeit in dem bekannten Bade Ottenleubad. Am 6. d. unternahm er mit zwei Damen eine Tour auf die Pfiste. Dieser 1650 Meter hohe Berg ist ganz ungefährlich, aber beim Blumenpflücken an einem steilen Gange verlor Herr Bieri plötzlich das Gleichgewicht. Er tollerte etwa 20 Schritte weit und stürzte dann über eine 40 Meter hohe Wand hinab. Die entsetzten Damen stiegen ab und meldeten den Unglücksfall in Ottenleubad. Es brach sofort eine Expedition auf, welche den Verunglückten noch lebend antraf, doch starb er auf dem Transporte. Robert Bieri zählt 26 Jahre.

— Aus Brunnen wird berichtet: Der Tourist Fritz Vader aus Bremen unternahm von der Richterhütte eine Tour in die Krimlertauern. Er verirrete sich jedoch und stürzte unweit der Windbachscharte ab, wo er mehrfach verletzt aufgefunden wurde.

— (Der Avarering.) Das Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Gabriel Tóglasz, der sich mit der Erforschung der vaterländischen alten Erdwerke befaßt, hat unlängst eines der ältesten Schanzwerke, den sogenannten Avarering bei Bény (Comitat Estergom) untersucht. Auf Grund der vorgenommenen Messungen hat der gelehrte Forscher einen Grundriß des ganzen Schanzwerkes hergestellt, dessen interessanteste Theile er nun auch auf photographischem Wege reproduzieren wird.

— (Communismus.) Aus Debreczin wird vom 9. d. geschrieben: Fünfhundert Rußta-Jenyder Landwirthse zogen heute, mit Schaufeln, Senen und Gewehren bewaffnet, auf die an der Hortobagger Grenze gelegene Besitzung des Grafen Georg Almasy und begannen das Feld unter einander aufzuteilen. Die Wirthschaftsbeamten des Gutes mußten in Folge der drohenden Haltung der Eindringlinge flüchten und requirirten aus Debreczin Gendarmen. Abends erschienen vierzig Mann unter dem Commando des Lieutenant's Herke, doch nahmen die Revolütirenden auch gegen die Gendarmen eine drohende Stellung ein. Plerauf wurde aus Szolnok Militair requirirt, welches die Ordnung wieder herstellen soll.

— (Eine panslavistische Versammlung.) In der Gemeinde Totokos ist des Wölser Comitatus haben die Panslavisten in der letzten Zeit außerordentlich überhand genommen. Am 7. d. fand in der lutheranischen Kirche eine Versammlung der Kirchengemeinde statt, bei welcher es sich um die Wegung von zwei Lehrstellen handelte. Die Verhandlung, welche mehrere Stunden währte, nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Der Senior des Kirchenprengels, Reichstagsabgeordneter Joseph Verejs, zu dessen Wahlbezirk die Drikschaft gehört, richtete in dieser Angelegenheit an die Gemeinde ein Schreiben, die panslavistischen Matadore verpönderten jedoch unter ungeheurem Lärm dessen Verlesung, weil das Schreiben — in ungarischer Sprache gehalten war.

— (Schiffsunfall.) Der Dampfer „Magyar“ der Ungarisch-Kroatischen Seeschiffahrt-Gesellschaft ist auf dem Wege von Portoro nach Fiume am 9. d. Nachmittags bei Cap Astro auf eine Sandbank aufgelaufen. Die Gesellschaft sandte zwei Schiffe zur Rettung des Dampfers aus, doch gelang es diesen nicht, den „Magyar“ flott zu machen. Schließlich wurde auch der Dampfer „Glorie“ ausgesandt und dieser endlich brachte das Schiff glücklich von der Sandbank weg nach Fiume. Die Ankunft in Fiume erfolgte mit einer Verpätung von zwei Stunden.

— (Eisenbahnunfall.) Man meldet aus Groß-Rikinda: Am 8. d. Nachmittags fuhr am hiesigen Bahnhöfe in Folge falscher Weichenstellung eine Kelerlocomotive von rückwärts in den Lastzug Nr. 772, wodurch mehrere Waggons des Lastzuges entgleisten und die Strecke unpassierbar machten. Der von Segedin kommende Güterzug erlitt dadurch auf den unteren Linien eine mehrstündige Verpätung.

— (Verhaftung.) Einem Wiener Großindustriellen, der als Sammler von Kunstwerken bekannt ist, wurden vor einiger Zeit 32 kostbare Cravattennadeln im Werthe von 20.000 Kronen gestohlen. Nun wurde in Zürich ein ehemaliger Bedienter des Großindustriellen, der

25-jährige Rudolf Kizler, verhaftet, in dessen Besitz der größte Theil der Nadeln gefunden wurde.

— (Vermißter Tourist.) Aus Innsbruck wird gemeldet: Der in Steinach zum Sommer-Aufenthalt weilende Professor Zellner aus Zittau in Sachsen wird seit dem 4. d. vermißt. Er hatte die Absicht, den Radauer Kogel zu besteigen und ist wahrscheinlich auf dieser Tour verunglückt. Eine Rettungsgesellschaft hat sich auf die Suche nach dem Vermißten gemacht.

— (Felssturz.) Aus Pinerolo in Piemont wird berichtet: Die 14 Compagnie des 3. italienischen Alpenjäger-Regiments manövirte am 6. d. in der Nähe des Col Palavas auf unwegsamem, steinigem Gebirgsgele. Plötzlich vernahmten die Soldaten über sich ein Säulen und sahen einen riesigen Block, der sich von einer Wand losgelöst hatte und auf die Truppe herabstürzte. Alles stob auseinander. Als sich die Leute dann wieder sammelten, fehlte der Corporal Godwin Chiaffredo; er war von dem Block begraben worden. Die gänzlich zermalmte Leiche konnte erst nach mühevoller Arbeit geborgen werden.

— (Merke!) Im amerikanischen Senat ist jüngst eine Vorlage seitens eines kalifornischen Repräsentanten eingebracht worden, die einen Preis von 600.000 Mark für denjenigen Wetterpropheten ausschreibt, der mit unfehlbarer Sicherheit auf Wochen hinaus den Wechsel der Witterung zu bestimmen vermag. — Die Versteigerung des Besitzstandes des jungen Marquis von Angelen hat begonnen. Sie wird etwa 47 Tage dauern und nach Ablauf dieser Zeit wird sich der Verächwender, der im Verlaufe von wenigen Jahren ein riesiges Vermögen durchgebracht hat, an den Bettelstab gebracht sehen. Der Erlös aus dem Schlosse und den dort angekauften Schätzen soll beinahe nicht ausreichen sein, um die enormen Schulden des Marquis zu decken. Er ist der Stropfe einer der ältesten englischen Adelsfamilien und man könnte sich Schicksal bedauern, wenn er nicht mit so grenzenlosem Leichtsinne gewirthschaftet haben würde. Unter den Auktions-Quantitäten befinden sich 119 Hunde, darunter ein schwarzer Mops, der 5000 Mark kostete. Die bisher versteigerten Hunde erzielten nicht mehr als 10 bis 40 Mark. Aus dem diebständigen Versteigerungs-Katalog seien die folgenden Nummern herausgegriffen: mehrere Hundert Jagdgewehre, zahllose Harmoniums und Spieldojes, Hunderte von Regenschirmen und Spazierstöcken mit goldenem oder silbernem Handgriffe und Juwelen, Duzende von goldenen, mit Juwelen besetzten Börsen, prächtige und überaus kostbare Theatergarderoben (der Marquis war ein leidenschaftlicher Amateur, ließ sich ein eigenes Theater bauen, engagirte viele berühmte Schauspieler und Schauspielerinnen und gab für diese Zwecke jährlich Hunderttausende von Pfund Sterling aus), mehrere Automobile eines darunter im Werthe von 50.000 Mark, eine Dampfyacht, 900 Pelzröcke (einer davon im Werthe von 21.000 Mark), Schlafmöbel, Rauchjaquets und Ping-Pong Anzüge. Die Versteigerung der Möbel wird allein mehrere Tage in Anspruch nehmen.

— (Promotion einer Russin in Berlin.) Man meldet aus Berlin, 8. d.: An der Berliner Universität wurde eine Dame aus Rußisch-Polen, Fräulein Amalie Herz, zum Doctor der Philosophie promovirt. Sie ist die erste Dame, die nach der neuen Vorschrift nämlich der Disputation, promovirte, und auch die erste Russin, die in Berlin den Doctorgrad erlangt hat. In der Reihe aller in Berlin promovirten Damen ist sie die zwölfte.

— (Die vergessliche Miß.) Aus London wird berichtet: Vor etwa acht Tagen stieg in einem der ersten Londoner Hotels ein Amerikaner mit seiner 18 Jahre alten Tochter ab. Das Töchterlein schien sich eines unbeschränkten Reichthums zu erfreuen, denn sie besaß die sämmtliche fashionablen Läden des Westens, kaufte, was ihr gefiel und zahlte, ohne zu handeln, in guter Münze. Als sie eines Tages von einem solchen Ausfluge in die Läden der Regentstreet in das Hotel zurückkehrte, fand sie den schnell entschlossenen Vater, der plötzlich London langweilig gefunden hatte, mit Packen beschäftigt, und wenige Stunden darauf hatten die Beiden bereits die Reise nach dem Continent angetreten. Man kann sich das Staunen des Zimmermädchens vorstellen, das das Wohnzimmer des Amerikaners aufzuräumen hatte, als sie in der fäuberlich mit Seidenpapier ausgelegten Feuerstelle dieses Zimmers fünf Diamantringe, ein Diamant- und Perlenhalsband, einen goldenen Bleistiftbehälter, einen Ring mit Türkisen, eine Diamant-Tiara, eine mit Diamanten besetzte Uhr und eine Börse fand, die 120 Dollars und 50 Pfd. St. in englischen Banknoten enthielt. Das Töchterlein des Amerikaners hatte offenbar den Kamin zu ihrem Schmuckkästchen gemacht. Der Werth der gefundenen Sachen betrug mehrere Tausend Pfund. Ganz vergesslich waren die Amerikaner übrigens nicht, denn nach einigen Stunden lief ein Telegramm nachstehenden Inhalts ein: „Wir haben in unserem Zimmer etwas vergessen. Es liegt im Kamin. Bitte verwahren, bis zu unserer Rückkehr!“

— (Eine Schule für Papageien.) In Philadelphia ist eine Amerikanerin auf die Idee verfallen, Papageien in die Schule zu schicken. Man muß sich eigentlich wundern, daß nicht früher bereits diese ebenso naheliegende, wie praktische Idee zur Ausführung gebracht worden ist, und daß es erst der Yankee-Schlaubei bedurfte, um die Welt auf Papageien-schulen aufmerksam zu machen. Besagte Dame ging nämlich von der sehr richtigen Erkenntniß aus, daß Papageien, die sprechen können, höher im Preise stehen und sich leichter verkaufen lassen, als Vögel, die nur unartikulirte Laute von sich geben und Schreie, die oft, und namentlich für die Besucher der mit solchen Papageien „gelegneten“ Familien, sehr unangenehm sein sollen. In Philadelphia hat daher die Amerikanerin in ihrer Wohnung eine größere Anzahl von Sittichen in einem Raume untergebracht. Als echte, das heißt also practische Tochter ihres Landes bringt sie nun etwa nicht selbst ihren Schülern die Worte und Sätze bei, sondern benützt zum Unterrichte die Errungenschaften der Neuzeit, die Erfindung ihres Landsmannes Edison. In dem Zimmer sind nämlich mehrere Phonographen aufgestellt, die immer wieder dieselben Phrasen wiederholen. Die Papageien hören so lange die Töne der Phonographen, bis sie sich diese zu eigen gemacht haben und nachplappern.

— (Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Freitag: Bannbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Bassinbäder für Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags; für Herren von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Behebung der Futternoth. Das „Fremdenblatt“ meldet unter dem 9. d.: Gestern hat die Futternothcomité im Ackerbauministerium in Wien getagt und bereits heute wurde unter dem Vorsitze des Minister-Präsidenten v. Koerber eine amtliche Besprechung abgehalten, an der Ackerbauminister Freiherr v. Giovanelli, ferner als Vertreter der ungarischen Regierung Ackerbauminister Tallian, als Vertreter des Ministeriums des Aeußern Sectionschef v. Suzzera, vom Handelsministerium Sections-Chef Dr. Stibral, vom Ackerbauministerium Sectionsrath Dr. Seidler, ferner vom Ministerium des Innern Sectionschef Graf Auersperg und Vertreter aller beteiligten Ressorts theilnahmen. In informirten Kreisen sieht man schon für die allernächsten Tage einem entscheidenden Entschlusse über die von beiden Regierungen zu ergreifenden Maßnahmen entgegen. Die Maßregeln werden Tarifermäßigungen, Nothstandsanhilfen u. dgl., die im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung beschloffen werden mußten, umfassen. Da andererseits, wie schon kürzlich gemeldet worden ist, die ungarische Regierung für die Suspension des Maiszolles für den jetzigen Augenblick eine be-

sondere Geneigtheit nicht zu besitzen erscheint, so dürfte als von den beiden Regierungen nunmehr zu treffende Maßnahme wohl nur die Erlassung eines Ausfuhrverbots für Futterstoffe aller Art in Betracht gezogen werden und für die nächsten Tage zu erwarten sein.

Gerichtshalle.

Anlässlich eines concreten Falles wollte die Staatsanwaltschaft wegen des wegen Regelspiels beim Budapester Bezirksgerichte angeklagten Zimmermannsgehilfen Julius Eslet die Vertretung der Klage nicht übernehmen, weil im Regelspiele der Gewinn nicht vom Zufall, sondern von der körperlichen Geschicklichkeit abhängt, das Regelspiel also nicht als Hazardspiel angesehen werden kann. In Folge dessen und da sich auch der betreffende Kläger mit Eslet ausglich und die Klage zurückzog, stellte der Bezirksrichter das weitere Verfahren ein.

In der Gemeinde Mehala ist am 9. d. Nachts der Deconom Nicolaus Gilecjan nach längerer Krankheit gestorben. Der Todtenbestauer constatirte eine Vergiftung, weshalb die Obduction der Leiche angeordnet wurde. Es liegt der Verdacht vor, daß dem Gilecjan von einem noch unbekanntem Thäter schon seit längerer Zeit Gift in die Speisen gemengt wurde. Das Motiv dieser That ist noch vollständig in Dunkel gehüllt.

Neueste Nachrichten.

London, 10. August. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tschifu von gestern gemeldet, daß bei Port Arthur eine Schlacht stattgefunden habe. Zwei von Port Arthur in Tschifu eingetroffene Couriere, welche die Stadt am 5. d. Abends verlassen, berichten, die Japaner hätten am 4. d. Abends einen Angriff auf die Hauptlinien der russischen Befestigungen, die sich über den linken Flügel der Russen erstreckten, begonnen. Beide Flotten seien dabei in Thätigkeit gewesen. Der Kampf habe bis zum frühen Morgen gedauert. Die Japaner hätten verschiedene Sturmangriffe gemacht, seien aber mehrfach mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Wie verlautet, soll der Verlust den bei den Kämpfen beim Wolschügel und dem Grünen Hügel erlittenen noch übersteigen. Auf Seite der Russen sollen über 1000 Mann in dem Kampfe gefallen sein, der als der bisher schwerste des Krieges bezeichnet wird. Die russischen Truppen seien durch die Civilbevölkerung von Port Arthur unterstützt worden. Ueber die Beschädigungen der Flotte sei noch nichts bekannt.

Original-Telegramme.

Budapest, 11. August. Das Amtsblatt publicirt das Ausfuhr-Verbot für Mais, Hafer, Kartoffeln, Melasse, Pferdebohnen, Lupinen, Wicken, Kle, Sen, Stroh, Häcksel, Streulce, Malzkeime, Delschen, Schlempe, Trebern, Mübentrebern und Mübenschuttlinge.

Budapest, 11. August. Das Abgeordnetenhaus vertagt sich heute bis 10. October.

Paris, 11. August. Der ehemalige Minister-Präsident Waldeck-Roussieu ist an einer neuerlichen Leberoperation gestorben.

Petersburg, 11. August. Kuropatkin meldet: Auf dem Kriegsschauplatz ist nichts Bedeutendes vorgefallen.

Fremden-Liste

- vom 11. August.
- Hotel Kaiserlicher Kaiser. Mariu sammt Familie, Gastsbesitzer, von Auszser; Bopa, Amsler, von Fogaras; Fogaroider, Buchhalter, Mandl, Kaufmann, von Kronstadt; Joneacu, Thierarzt, Staiwici, Industrieller, Dr. Alexandru, Arzt, von Braila; Klein, Versicherungs-Agent, Dr. Tacacs, Beamter, Kadar, Kolb, Braun, Major, Hebingler, Kaufmann, von Budapest; Winkler, Peter, Kravach, Kaufmann, Sonder, Schneider, von Wien; Dr. Mihai, Arzt, von Bolzano; Madacu sammt Familie, Privatier, von Bukares; Enesca, Privatier, von Curte de Negis; Chircanu sammt Familie, Beamter, von Jasso; Bosh, Kaufmann, von Temeswar; Gots, Kaufmann, von Boites; Gotschmidt, Kaufmann, von Fiume.
 - Hotel Neuhirter. Dobrowsky, Kaufmann, von Karlsburg; Dr. Garlaudi, Medicant, Privatier, Robinson, Amsler, von Budapest; Niculescu, Hauptmann, Meriu, Privatier, Petrescu, Melulescu, Kaufmann, von Kimmis; Wiener, Privatier, von Ungar; Barian, Barret, von Arad; Buziti, Joneacu, Kaufmann, von Craiova.
 - Hotel Welsch. Mihai, Privatier, Petrescu, Professor, Dobrowsky, Beamter, von Bukares; Dancs, Student, von Kinn; Kreuter, Inspector, von Kronstadt; Tama, Polizeirath, von Wien; Kistenberger, Apotheken-Versigerin, von Brees; Kistenberger, Practicant, Karoline Kistenberger, von Pest; Dumitrescu, Neumann, von Tulcsa; Stancescu, Neumann, von Ploesz; Pafl, Neumann, von Pest; Petrescu, Professor, von Kimmis; Paulian, Professor, Erain, Beamter, von Craiova; Petrescu, Student, von Galag; Palsia, Beamter, von Jerslan; Palsia, Beamter, von Galmanest; Regon, Beamter, von Gurgiu.
 - Hotel Mihailu. Breana, Beamter, von Braila; Dumitrescu, Beamter, von Kinn; Turcan, Student, von Aho-Telek.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 10. August.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	119.-	1860er Lose	153.-
4-%ige „ Kronen-Rente	97.15	Defterr.-ungarische Bank-Actien	1610.-
3 1/2-%ige „ „	88.75	Ungarische Credit-Actien	173.50
4-%ige Grundentl.-Obligationen	97.75	Defterr.-ische Credit-Actien	642.50
Kroat.-slav. Grundentl.-Obligat.	98.75	Defterr.-ungar. Staatsbahn-Actien	635.25
Ungarische Prämien-Lose	206.-	20 Francs-Stücke	19.-
4-%ige Reichsregulirungs-Lose	161.-	Deutsche Reichsmark	117.20
4-%. co. steuerf. Kron.-Rente (Mai)	99.-	London a vista	239.85
4-%. co. steuerf. Kron.-Rente (Jan.)	100.-	Paris a vista	95.-
4-%. ige Defterr. Gold-Rente	119.-	R. u. L. Ducaten	11.35
4-%. ige Kronen-Rente	99.-	20 Mark	23.44
4-%. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditbank VII. Emiffion	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion	99.50
4-%. ige „ „ „ „ „ „	102.-	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion	99.50

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 10. August.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	119.05	3 1/2-%ige Defterr. Anb.-Actien-Rente	91.-
4-%ige „ Kronen-Rente	97.10	1860er Lose	152.10
3 1/2-%ige „ Kronen-Rente	88.90	Defterr.-ungarische Bank-Actien	1612.-
4-%ige Grundentl.-Obligationen	97.65	Ungarische Credit-Actien	174.-
Kroat.-slav. Grundentl.-Obligat.	98.50	Defterr.-ische Credit-Actien	641.50
Ungarische Prämien-Lose	206.-	20 Francs-Stücke	19.03
4-%ige Reichsregulirungs-Lose	161.50	Deutsche Reichsmark	117.20
4-%. co. steuerf. Kron.-Rente (Mai)	99.25	London a vista	239.87
4-%. co. steuerf. Kron.-Rente (Jan.)	99.25	Paris a vista	95.02
4-%. ige Defterr. Gold-Rente	119.30	R. u. L. Ducaten	11.33
4-%. ige Defterr. Kronen-Rente	99.30	Italienische Lire	95.-
4-%. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditbank VII. Emiffion	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion	99.50
4-%. „ „ „ „ „ „	102.-	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion	99.50

Hermannstädter Münzen-Platzcours

vom 11. August.

Ducaten	R. 11.25	11.34	20 Mark-Stücke	R. 23.40	23.54
Lei (Koten)	94.70	95.-	Reposonbör	18.97	19.04
Lei (Silber)	94.-	94.70	Rubel (Koten)	252.50	253.00
Frank. Lire (Gold)	21.40	21.60	Rubel (Silber)	244.-	246.-
Pfund Sterling	23.84	24.-			

Kundmachung.

Das k. u. k. gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt, laut des Erlasses Abth. 13, Nr. 1495 vom 16. Juli 1904, einen Theil des normalen Erfordernisses an **Verlehnungs- und Anreizungsstellen** aus **Veder** für das Jahr 1905 im Wege des **Klein-gewerbes** sicherzustellen, weshalb zur **Einbringung schriftlicher Offerte** eingeladen wird.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen überlassen werden, dann die Bestimmungen, wie die Offerte zu verpacken und wo dieselben einzureichen sind, endlich das Offert-Formulare, sowie das Verzeichnis über den Bedarf an verschiedenen Sorten sind aus der bezüglichen, in der Nr. 182 dieses Blattes vom 9. August l. J. vollständig verlauchten Kundmachung des k. u. k. gemeinsamen Kriegsministeriums Abth. 13, Nr. 1495 vom 16. Juli 1904 zu entnehmen.

Die letztgenannte Kundmachung kann auch bei den Intendanten der Militär-Territorial-Commanden, bei den Montur-Depots Brünn, Budapest, Graz und Wien (Kaiserebersdorf), dann bei allen Handels- und Gewerbekammern der Monarchie eingesehen werden.

Nagyszeben (Hermannstadt), am 12. August 1904.

K. u. k. Intendant des 12. Corps.

Sz. 382/1904.
b. végreh.

[706] 1—1

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a budapesti V. ker. és a fűzfőházi kir. járásbíróságnak 1904. évi Sp. X. 687/4. és C. I. 277/2. számú végzése következtében Dr. Bretter Dániel ügyvéd által képviselt budapesti Dittmar R. bej. özég és bécsi Paschka Max bej. özég javára nagyszombeni Elges W. Frigyes ellen 374 Korona 80 fill. és 308 Kor. 74 fill. és járulékaik erejéig 1904. évi július hó 1-én foganasított kielégítési végrehajtás útján le- és felül foglalt és 2770 Koronára becsült következő ingóságok, u. m.: különféle raktári butor nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a nagyszombeni kir. járásbíróság 1904. évi V. 751/2. és V. 775/2. számú végzése folytán 374 Kor. 80 fill. tökétkövetelés, ennek 1903. évi július hó 22. napjától járó 5% kamatai és 308 Kor. 74 fill. töké, ennek 1904. január 2-től járó 6% kamatai, váltódíj és eddig összesen 69 Kor. 1 fill. érben bíróság már megállapított költségek erejéig Nagyszombenben alperes üzleti helyiségében Disznódi-utca 30. sz. alatt leendő megtartására 1904. évi augusztus hó 16-ik napjának délutáni 4 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivataknak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

A mennyiben az előverezendő ingóságokat mások is le- és felül foglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Nagyszzeben, 1904. évi július hó 31. napján.

Decián György,
kir. bír. végrehajtó.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 17. August (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Hermann Siller in Deva. (Dortiger Gerichtsbezirk.)

Am 18. August (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Aurel F. Barciacu in Broos. (Dortiger Gerichtsbezirk.)

Am 1. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Maria Warold in Deva. (Dortiger Gerichtsbezirk.)

Am 6. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Theodor Barcan in Klausenburg. (Dortiger Gerichtsbezirk.)

Am 7. September bei der Direction der Klausenburger Beförderung-Anstalt Ofterverhandlung wegen Lieferung von verschiedenen Lebensmitteln.

Am 10. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Emerich Vida in Petrof. (Häufiger Gerichtsbezirk.)

Am 15. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Mate Gula sen. in Haró. (Dortiger Gerichtsbezirk.)

Am 23. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Wilhelm Weber in Kronstadt. (Dortiger Gerichtsbezirk.)

Am 5. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Stefan Egri in Kis-Klód. (Szamosújvarer Gerichtsbezirk.)

Aufforderungen.

Vom Ujzer Bezirksgerichte an Johann Matyas, zur Tagfahrt am 23. August zu erscheinen.

Vom Hermannstädter Gerichtsbezirk an Rosina Glatner und an Nicolaus Paclajan, zur Tagfahrt am 6. October zu erscheinen.

Erledigungen.

Beim Gifferebacher I. Steueramte eine Practicanten-Stelle. Gesuche bis 22. August.

Beim Broos I. Steueramte eine Practicanten-Stelle. Gesuche bis 22. August.

Zu vermieten für ledigen Herrn

elegant möblirte **Gassen-Wohnung** im 11. Stock der „Transsylvania“, **Heltauergasse 5**, vis-à-vis vom Hotel „Römischer Kaiser“, bestehend aus **parfettirtem Salon**, 1 großen Zimmer, 1 Entrée, Holz Keller.

Näheres beim Vermietter daselbst oder in der Administration der „Hermannstädter Zeitung“.

(619) 15

Lehrling

findet Aufnahme in der Specereiwaaren-Handlung des **Georg Serfözö.**

Sommer-Aepfel,

verschiedene edle Sorten,

in beliebigem Quantum, eventuell ganze Bäume, **billigt**

in **Orlát**

Stampfseehe **Wollspinnerei.**

Tafeltrauben

per 5 Kilo-Kistel Nr. 3.—, **Muskat-Trauben** Nr. 4.—, **Muskat-Feuertwein** Nr. 8.—, franco Post bei **Watz Th.**, Weinberg-Besitzer, **Werschetz**, Südbungarn.

In dem neugebauten Hause Reitschulgasse Nr. 8

sind **zwei Wohnungen** aus 3 und 4 Zimmern bestehend, mit allem modernen Comfort ausgestattet, vom 1. October zu vermieten.

Auskunft: **Quergasse Nr. 33**, 1. Stock.

Den beliebten

Ellischauer Schmetten-Käse

liefert die

Wirtschafts-Direction Ellischau.
Post Silberberg, Böhmen,
unter **gesetzlich geschützter Marke.**

Tafeltrauben und Pfirsiche

Wir liefern in 5 Kilo-Pföckchen franco gegen **Nachnahme** nach allen Theilen der Monarchie:

Tafeltrauben 5 Kilogr. zu K 3.—
Pfirsiche 5 „ „ 5.—

Sigmund Deutsch & Co.,

Szabadka, Ungarn,

Szabadkaer und Kelebiaer Weingarten-Besitzer.

[703] 2—2

Aviso!

Wegen **Erbauung** der neuen bürgerlichen **Schießstätte** wird hiemit eine **Minutend-Vicitation** ausgeschrieben. Hierauf Reflectirende wollen ihre **Offerte** bis **28. August l. J. 12 Uhr Mittags**, beim Ober-schützenmeister **C. Moserdt** abgeben, wofolbst auch die betreffenden **Pläne** und **Baubedingungen** zu ersehen sind.

[699] 1—3

Der **Auszuß.**

Himbeer-Syrup

eigener Erzeugung

per Kilo **K 1.50,**

bei **Mehrabnahme** entsprechend billiger,

zu haben bei

Victor Jauernig, Mühlgasse.

Conditorei-Eröffnung!

Sch behre mich, dem p. t. Publicum und meinen geschätzten Kunden zur gef. Kenntniß zu bringen, daß ich auf der hiesigen

Bretterpromenade (neben dem „Café Habermann“) eine

Filial-Conditorei

eröffnet habe, wofolbst sämtliche in das Conditoreifach schlagende Artikel in bewährter vorzüglicher Qualität erhältlich sind.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne ich hochachtungsvoll

Julius Boda, Conditor.

[673] 3—4

Die Buchdruckerei

Friedrich Roth vormals Adolf Reissenberger

Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,

übernimmt

alle Arten Buchdruck - Arbeiten

in jeder Farbe zur schnellen, correcten und preiswerthen Ausführung in den drei Landessprachen.

Preis-Aufträgen werden prompt beantwortet.

Verlag der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“

120. Jahrgang.

Verlag des neuen und alten Haus- und des Wandkalenders.

Billige Preise! Gewissenhaftigkeit! In eigenem Interesse annoncieren Sie immer durch **JULIUS LEOPOLD** Annoncen-Expedition in Hermannstadt, Erasebet-körut 54. Fachkenntnis! Pünktlichkeit!

Kaiserbad

Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.

Schwefeltherme L. Ringes. Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.

200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

REPARATOR

GEGEN GICHT UND RHEUMA IST AM ERFOLGREICHSTEN KRIEGER'S

1 Flasche 2 Kronen, Kleine Flasche 1 Krone.
Hauptdepôt: **KRONEN-APOTHEKE**, Budapest, Calvin-ter.

BESONDERES GLÜCK! ZUVORKOMMENHEIT! GLÜCKS-KALENDER GRATIS UND FRANCO!

KIRÁLYFI & COMP.

BANKHAUS, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60.
Hauptcollektor der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie.
110,000 Lose, 65,000 Treffer. — Gesamtbeitrag der Gewinne 14,459,000 K.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer

BUDAPEST, V. GÉZA-UTCZA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen

mit ganzer Baanzahlung:		Mit 2% Abzug:	
50 Jahre	5.60% des Capit.	50 Jahre	6.20% des Capit.
40	6.50% „	40	6.20% „
30	7.50% „	30	7.80% „
20	8.50% „	20	8.80% „

als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung ertheilt das Institut gratis.

HÔTEL PARIS SZÁLODA

Hotels P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRUT No. 25.
100 Zimmer von K 220 aufwärts incl. Bedienung und electr. Beleuchtung. — Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

Lieblich-Resendez-vons der Fremden sind

FRANZ KLIVÉNYI'S

Speisesála ersten Ranges
Budapest, VI., Andrassy-út 39.
Vorzüglich ungarische Küche. Ecote reize Weine und allerliger Ausschank des weltberühmten „PSCHORRBRÄU“.

REMINGTON

SCHREIBMASCHINE NEUESTES MODELL erschienen! PROSPEKT SENDEN! **GLOGOWSKI & CO.** BUDAPEST ANDRÁSSY-ÚT 12.

HORS CONCOURS! UNÜBERTREFFLICH!

Sie sehen alt aus!
Färben Sie Ihre Haare mit **Czorny's Tanningene**

BLUTBEHANDLUNG
Wirksamste Heilmethode gegen: Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- u. Hautleiden, Schlaganfall, Irrsun etc.
Begründer und einziger Vertreter:
D. J. KOVÁCS hauptstädtischer Arzt.
BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRUT No. 18., I. St.

Das einzig allein stehende echt englische Schönheitsmittel ist Balassa's echt englische welche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimper, Mitterer etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.— K., dazu Gurkenmilch 1 K., Poudre 2.— K.
Postversand täglich.
C. BALASSA Apotheker in Budapest — Ersebetfalva

GURKENMILCH

Das einzig allein stehende echt englische Schönheitsmittel ist Balassa's echt englische welche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimper, Mitterer etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.— K., dazu Gurkenmilch 1 K., Poudre 2.— K.
Postversand täglich.
C. BALASSA Apotheker in Budapest — Ersebetfalva

OSERS & BAUER

MOTORENFABRIK

BUDAPEST V. Lipót-körut 7.
WIEN Dorotheergasse 70-85.

Benzin- und Petrolin-Motore
Benzin- und Petrolin- Locomobile

Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten.
Tausende Anlagen im Betriebe. — Erstklassiges Fabrikat. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Ausser Concurrenz stehende billige Preise! Warenhaus ersten Ranges für englische und französische Damen-Kleider-Stoffe Specialitäten

LEON & OLÁH

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.
Muster nach allen Richtungen des Landes werden gratis und franco versendet.

Das einzig allein stehende echt englische Schönheitsmittel ist Balassa's echt englische welche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimper, Mitterer etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.— K., dazu Gurkenmilch 1 K., Poudre 2.— K.
Postversand täglich.
C. BALASSA Apotheker in Budapest — Ersebetfalva

Das einzig allein stehende echt englische Schönheitsmittel ist Balassa's echt englische welche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimper, Mitterer etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.— K., dazu Gurkenmilch 1 K., Poudre 2.— K.
Postversand täglich.
C. BALASSA Apotheker in Budapest — Ersebetfalva